



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

19. Am Donnerstag/ von derselben/ und wie Petrus zum Haupt der Kirchen  
gesetzt

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

## Die 19 Betrachtung.

Für den Donnerstag in der 2. Wochen  
nach Ostern.

Von derselbigen Erscheinung/  
wie Petrus zum Haupt der ganzen  
Kirchen oder Christenheit  
gestelt wurde.

Der H. Nunt Erwege wie der Herz Jesus/  
nach dem die Jünger nach dem Fisch-  
Gang gefessen hetten/ zum Petro sagte: Si-  
mon liebste mich/ er aber antwortete/ Ja  
Herz/ du weißt daß ich dich liebe. Dar-  
auff Jesus weiter zu ihm sagte / Weyde  
meine Lämlein. Da aber Jesus solches  
zum andern und dritten mahl zum Petro  
sagte / wurd endlich Petrus trawrig und  
sprach/ Du weißt alles O Herz/ du weißt  
gar wohl daß ich dich liebe: Darauf  
ihm der Herz immerdar sagte/ Weyde mei-  
ne Schäflein. Bedencke hiebey alle  
Umstände / und schöpffe auß allen deinen  
Nutz.

Fürs 1. Sehe an wie Jesus in seinen  
Worten und Verheissungen so getrew sey:  
dan gleich wie er vor seinem Leyden und Todt  
dem H. Petro verheissen/ daß er seine Kirch  
auff ihn bauen wolte/ und ihn zum Haupt  
über alle Christglaubigen machen wol-  
te: darumb daß er eine so herrliche Bekant-  
nus seiner Gottheit gethan hätte; also erin-  
nerte er sich derselben nach seiner glorwürdi-  
gen Urständ/ und bestätigte dieselbe. Du  
kannst dich sicherlich verlassen auff das was  
dir Christus verheissen hat: Dan niemand  
wird oder kan solches verhindern / als du  
selbst. Darbey soltu under dessen nit ablas-

sen dich in guten Wercken zu uben; dan alles  
was du Gott zu ehren redest/ thuest und ge-  
denckest / daß wird dir reichlich vergolten  
werden. Und ob zwar solches nit gleich ge-  
schehe/ so wirstu solches zu seiner Zeit spüren/  
Wan er einen Trumck Falten Was-  
sers / so in seinem Nahmen gegeben  
wird / nicht unbelohnet lassen will.  
Wie viel mehr wird er andere Werck / an  
welchen mehr gelegen ist/ nit unvergolten las-  
sen? Beseisse dich deinen Gott nit allein mit  
Worten/ sondern auch mit den Wercken zu  
bekennen/ so wird er dich zum Haupt über alle  
Bewegungen und Begierden deines Her-  
zens stellen und zum Meister machen.

Für das 2. Sehe an wie der Herz Jesus  
den H. Petrum aufsuchte / und gleichsam  
wissen wolle ob er zu so grossen Ampt be-  
quem und tauglich oder nit/ und damit es nit  
scheine / als wan er leichtfertiger und unbes-  
sonnener Weis einer solchen Person so hohe  
Würde gegeben / deren Lieb / Gehorsam /  
Gnad und Bülle des H. Geists ihm nicht zu-  
vor bekant: Dan die Gnaden und Gaben/  
welche Gott dem Menschen mittheilt/ erfor-  
dern in der Seel/ welche solche Gnad zu emp-  
fangen hat / eine Bequämlichkeit und Be-  
reitshaft; und wo solche bequeme nicht ge-  
funden wird/ da haltet Gott mit seinen Ga-  
ben zuruck: gleich wie wir lesen daß unser  
Heyland zu Nazareth/ wegen ihres Unglau-  
bens keine Zeichen thuen könnte. Diese Weis  
zu handeln/ deren sich Gott gebraucht/ ist sehr  
löblich und hoch zu halten/ dan sonst wür-  
den sich etwan die Menschen zu seiner Gnad  
unbequäm und untüchtig machen. Item  
damit man den Menschen aller Ehren werth  
schetzen solte/ dieweil er keine Gnad von Gott  
haben kan/ er mache sich dan seines theils dar-  
zu tauglich und bequäm. So hastu dich auch  
wohl zu schämen/ daß du dich zu den Gna-  
den

den und Sachen/welche Gott willens durch dich zu wirken/ungeschiedt und unbequämlich machest / und also durch deine Unvollkommenheit verhinderst/ daß er mit dir und andern mit thun könne/ was er sonst gethan hätte.

Endlich so halte es für ein hohes und großes Ding, daß du zu den Gnaden Gottes bequem und geschiedt seyst / ja halte es eben so hoch als die Gnaden Gottes selbst / nach der Meynung des Synesij da er sagt / malo sacerdotale virum, &c. Ich will lieber eine Person so zum Priesterthumb bequem, als einen Priester.

Der 3. Punct. Erwege die Geschicklichkeit und bequeme/welche er an dem H. Petro erfordert/ und fragt/ ehe er ihn zum Haupt und Vorsteher seiner Kirchen machte / und ihm seine Schäflein zu weiden übergeben there. Diese Taug- und Geschicklichkeit bestehet sonderlich in 4. Dingen.

1. In der Lieb gegen Gott/ ohn welche niemand die Seelen lieben / viel weniger regieren und leyten kan/wie er soll: Dan man muß sie durch die Liebe an sich ziehen und gewinnen / und dazzu halten daß sie auß dem Geist der Liebe handeln. Nun aber sag mir/ wie kan einer welcher nicht liebt, von anderen geliebt werden? und eben dieser Ursach halber fragte der H. Jesus vom Petro: Liebstu mich mehr als diese?

Zum 2. In dem Gehorsam/ dan wer Gott nicht gehorsamet / dem wird auch niemand gehorsamen. Dieser Ursach gab er ihm den Nahmen Simon: welches so viel gesagt ist, als ein gehorsamer.

3. In dem Stand der Gnaden; dieweil er als ein Werkzeug Gottes die Gnad anderen mittheilen soll / und darumb sagt Christus zu ihm: Simon du Sohn des Johannis/ welches so viel heisset als Gnad.

Zum 4. In der Völle des H. Geistes/ welchen er andern mittheilen soll; und welcher die Kirchen/ und sonderlich das Haupt derselben (der Verheiffung Christi gemäß) anleyten / und in allem regieren soll. Und nennet ihn Christus Barjona, welches so viel heisset, als eine Taube / in deren Gestalt der H. Geist erschienen.

In Erwekung dieser vier Bereitschaften/ welche sich im H. Petro befinden/ solt du dich mit ihm erfreuen/ und Gott loben und danken, daß er ihm und vielen andern/ welche ihn in solcher Würde nachkommen / und die Kirchen Gottes/ und seine Heerd geweydet/ solche Bereitschaft vergönnet habe. Beghe vom Herrn Jesu / daß er dich zum Meister und Haupt über deine Schäflein/ das ist über die Verwegungen / Neigungen und Begierden deines Herzens und Bemühts stellen wölle; wie er anderstwo gesagt: Du solt deine Begierlichkeiten in deiner Gewalt haben und über sie gebieten. Solches zu erlangen / so besesse dich sonderlich der Lieb und des Gehorsams.

Dan wan der Geist Gott und erworffert und gehorsam seynd wird/ alsdan wird auch das Fleisch mit seinen Begierlichkeiten dem Geist und der Vernunft erworffen und gehorsam seyn.

Dein Gespräch stelle an mit Christo/ und bedanke dich gegen ihm / daß er ein Haupt über seine Kirchen gesätzt / und einen allgemeinen Hirten über seine Heerd und Schäflein gesetzt.